

Je Woche

14. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturexpress

Unabhängiges Magazin



Vor der dänischen Küste, Foto © Kulturexpress

Ausgabe 50

vom 09. – 15. Dezember 2018

Inhalt

- Hybrid-Immobilie KANSO im Lyoner Quartier
- Dänemark und EU-Kommission haben sich beim Ostseetunnelbau total verschätzt
- Kritische Robert Walser-Ausgabe nicht von Stroemfeld Verlag Insolvenz betroffen
- **GEGEN DEN STROM**
Regie: Benedikt Erlingsson (Island) Kinostart: 13. Dezember 2018
- **DAS KRUMME HAUS**
Regie: Gilles Paquet-Brenner (GB) Kinostart: 29. November 2018

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturexpress.de



Hybrid-Immobilie KANSO im Lyoner Quartier

Meldung: FuP Kommunikations-Management GmbH

Mit „KANSO“ entsteht ab 2019 in der Saonestraße 1 im Lyoner Quartier, Frankfurt am Main, eine Hybrid-Immobilie. Das Besondere daran: Das Bauprojekt verfolgt ein eigenes Konzept durch alle Nutzungsbereiche des Gebäudes hindurch. Entstehen wird eine lebhafte Kombination aus Micro- und Familienwohnen, sozial gefördertem Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel und einer Kindertagesstätte.

Mit seiner hochwertigen Fassade und seiner stilvollen Innenausstattung ist das Baukonzept inspiriert von der japanischen Gestaltungslehre „KANSO“, bei der es um Einfachheit geht. So heißt auch das Gebäude, das seine Umgebung mit einer öffentlichen Promenade sowie einer ansprechenden Außengastronomie und gepflegten Grünanlagen prägt. Mit diesem Vorzeigeobjekt soll ein neuer Standard im Lyoner Quartier etabliert werden. „Alle reden von lebendigen Quartieren. Mit KANSO leisten wir unseren Beitrag dazu,“ so Dr. David Roitman, Geschäftsführer des Projektentwicklers Fox 1 GmbH, der 80 Millionen Euro in das neue Gebäude investiert.

Breiter Funktionsmix

Die rund 300 Apartments sind möbliert. So können die neuen Bewohner nach der Fertigstellung 2021 direkt und stressfrei einziehen. Auch bei der Inneneinrichtung haben sich die Architekten von der japanischen Gestaltungslehre der Einfachheit inspirieren lassen. „Multifunktionsmöbel, zurückhaltende Farben und Materialien sowie ein ‘leichtes Design’ erzeugen ein Raumerlebnis, das zum Entspannen und Erholen einlädt“, erklärt Roitman.

Neben attraktiven Wohnungen gibt es im KANSO aber noch mehr: Damit sich seine Bewohner wohlfühlen, entstehen auch eine großzügige grüne Dachterrasse, eine Club Lounge zur gemeinsamen Nutzung, ein öffentliches Restaurant, ein Fitnessstudio, eine Kita und eine Wäscherei. Genügend Stellplätze und ein Car-Sharing-Angebot runden den Funktionsmix der neuen Wohlfühloase ab. Zwei Supermärkte und einen Drogeriemarkt gibt es bereits in der Hahnstraße nur wenige Schritte entfernt.

KANSO entsteht inmitten des Lyoner Quartiers mit seiner bestehenden Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Das Frankfurter Stadtzentrum und den Flughafen erreicht man über die S-Bahn-Station Frankfurt-Niederrad in weniger als zehn Minuten. Sowohl der Flughafen als auch

der Hauptbahnhof und das Stadion liegen nur wenige Stationen entfernt. Außerdem gibt es im nahegelegenen Wald einen erstklassigen 18-Loch-Golfplatz und einen Reitclub.

KANSO: Zahlen, Daten, Fakten

Bau einer hybriden Immobilie mit Mikroapartements, familien- und sozialgeförderten Wohnungen, einem Kindergarten, Einzelhandel, Gastronomie und mehr.

Standort:

Saonestraße 1 in Frankfurt am Main (Lyoner Quartier)

Investitionsvolumen:

80 Millionen Euro

Bauzeitraum:

Baubeginn: 2019 Fertigstellung: 2021

Gebäudedaten:

Oberirdische BGF 14.000 BGF Micro Apartments
301 Mittelstands- und Sozial-Wohnungen 8
Kindergarten/Kita 1
Einzelhandelsflächen 2
Restaurant 1
Stellplätze Tiefgarage 38 Oberirdische Stellplätze 9 Car-Sharing-Stellplätze

Merkmale:

Gestaltung nach japanischem Vorbild Hochwertige, multifunktionale Möbel Zurückhaltende Farben und Materialien „leichtes“ Design Hochwertige Haushaltsgeräte
Ultraschnelles WLAN (Glasfaser) All-inclusive Flatrate Smart-Access-Technologie Hausverwaltung vor Ort

Zusätzliche Highlights:

Club-Lounge Outdoor Kino
Dachterrasse Restaurant Wäscherei Fitnessstudio Einzelhandelsflächen

Bauherr:

Fox 1 GmbH –
Konzerngesellschaft von Argaman Group

Frankfurt

Geschäftsführer: Dr. David Roitman

Branding- und Marketingentwicklung

Saentys

London

Konzeptentwicklung

Stern Immobilien GmbH

Frankfurt

Technische Planung

MN Mörbitz Nordhorn

Ingenieure GmbH

Leipzig

Innenarchitektur

PAB Architects

München

Bauingenieur

Brendenbach

Troisdorf

Brandschutzplanung

ST Brandschutz

Wiesbaden

Bauherr Vertreter

Access Property Management GmbH

Frankfurt

Projektmanagement

Steinberg Hinkel Development GmbH

Lauterbach

Architekten

V. Zelmanzon

Frankfurt

Planquadrat

Darmstadt

Dänemark und EU-Kommission haben sich beim Ostseetunnelbau total verschätzt

Foto (c) Kulturexpress, Meldung: NABU

Das Urteil des Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg besagt, das dänische Staatsbeihilfen für eine staatseigene dänische Bau- und Betreibergesellschaft, Femern A/S, rechtswidrig sind. Geklagt hatte die Reederei Scandlines. "Das ist eine gute Nachricht für den Meeresschutz. Jetzt ist klar, dass keine rechtswidrigen Staatsbeihilfen dazu genutzt werden dürfen, um mit dem hoch riskanten Mega-Tunnelprojekt in einem europäischen Schutzgebiet einen ökologischen Totalschaden anzurichten", sagt Leif Miller, NABU-Bundesgeschäftsführer. Damit wird der gesamte Prozess um die rechtswidrigen dänischen Staatsbeihilfen im Zusammenhang mit der Fehmarnbeltquerung neu aufgerollt. Denn es geht auch um europäische Fördergelder in Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro. "Dänemark muss gegenüber der EU-Kommission nachweisen, dass das Geschäftsmodell der staatseigenen Bau- und Betreiberfirma Femern A/S in Bezug auf geltende Wettbewerbs- und Beihilferegeln tatsächlich europarechtskonform ist", so Malte Siegert, Fehmarnbelt-Experte des NABU. Denn die ursprüngliche finanzielle Planung der Dänen basierte auf der Annahme, dass Scandlines den Fährbetrieb nach Eröffnung der festen Fehmarnbeltquerung einstellen würde. Weil Scandlines aber mit einem flexiblen Fährkonzept in Konkurrenz zum Tunnel gehen will, wäre die Reederei gegenüber eines durch staatliche Beihilfen gestützten staatseigenen Unternehmens schlechter gestellt.

"Die dänische Regierung hat sich verzockt. Unserer Einschätzung nach werden sie kaum schlüssig nachweisen können, dass sie angesichts radikal veränderter Rahmenbedingungen das Projekt solide ohne Staatsbeihilfen finanzieren können", so Siegert. Durch mehr Konkurrenz durch die Fähren wird es weniger Maut für den Ostseetunnel geben. Zudem wurde mittlerweile das

Bahnaufkommen auf 78 Züge halbiert. Der motorisierte Straßenverkehr ist mit rund 13.000 Fahrzeugen ohnehin extrem gering. Siegert: "Für ein derart marginales Verkehrsaufkommen würde in Deutschland nicht mal eine Ortsumgebung gebaut werden." Die Kosten für den von Dänemark zu finanzierenden Tunnel sind inzwischen von 4,2 auf mittlerweile 7,2 Milliarden Euro gestiegen.

Auch die Kosten für die Hinterlandanbindung zwischen Puttgarden auf Fehmarn und Lübeck, zu deren Ausbau und Finanzierung sich Deutschland staatsvertraglich gegenüber Dänemark verpflichtet hat, explodierten noch vor dem ersten Spatenstich. Nach Einschätzung des Bundesrechnungshofs von Ende November 2018 stiegen sie von ursprünglich 840 Millionen auf heute über vier Milliarden Euro. Angesichts einer Verteuerung von Tunnel und Hinterlandanbindung von über sechs Milliarden Euro fordert der NABU Deutschland und Dänemark erneut auf, angesichts der extremen Kostensteigerungen die Lage neu zu bewerten. Dies ist im Staatsvertrag festgeschrieben. Bisher verstoßen beide Vertragsstaaten beharrlich gegen diese gemeinsame Vereinbarung.

Hintergrund:

Dänemark plant, im Fehmarnbelt zwischen der dänischen Insel Lolland und der deutschen Insel Fehmarn einen 20 Kilometer langen Absenktunnel zu bauen. Dazu haben Deutschland und Dänemark 2008 einen Staatsvertrag, der 2009 in Bundestag und Folketing ratifiziert wurde. Dänemark verpflichtet sich zum Bau und Betrieb der festen Fehmarnbeltquerung sowie dänischer Hinterlandanbindung. Deutschland garantierte im Staatsvertrag den zweigleisigen, elektrifizierten Ausbau der Bestandsstrecke zwischen

Puttgarden und Lübeck sowie den durchgehend vierstreifigen Ausbau der E 47/B 207 auf dieser Strecke. Der NABU befürchtet erhebliche Schäden im europäischen Meeresschutzgebiet "Fehmarnbelt". Die Ostsee ist angesichts wirtschaftlicher Nutzung durch Gaspipelines, Fischerei, Schifffahrt, Offshore-Windparke und Brückenprojekte sowie Überdüngung durch die Landwirtschaft zudem bereits stark belastet.

Download: Die Fehmarnbeltquerung - Eine Synopse von Europas größtem Infrastrukturprojekt

Siehe auch: Scandlines erhebt Klage beim Europäischen Gerichtshof gegen die Entscheidung der Europäischen Kommission hinsichtlich der Finanzierung des Fehmarnprojekts

Siehe auch: Erste Runde zur befestigten Fehmarnbeltquerung beendet

Kritische Robert Walser-Ausgabe nicht von Stroemfeld Verlag Insolvenz betroffen

Meldung: Schwabe Verlag, Basel

In Zusammenarbeit zwischen den Herausgebern, dem Schwabe Verlag Basel sowie dem Stroemfeld Verlag Basel werden die weiteren Bände der Edition in gewohnter Qualität und Regelmäßigkeit erscheinen.

Um den Abonnenten und Interessenten einen unveränderten Zugang zu den neuen Editionsbanden zu ermöglichen, hat der Schwabe Verlag die Auslieferung sowohl für die Schweiz wie auch für Deutschland übernommen. Die Konditionen der Subskription bleiben unverändert bestehen und neue Bestellanfragen können direkt an Schwabe gerichtet werden.

Zugleich wird Schwabe zusätzliche Schritte im Herstellungsprozess betreuen, um das kontinuierliche Erscheinen der

Bände entsprechend dem Editionsplan zu ermöglichen. Derzeit befinden sich die Bände III.4 (Drucke in der Prager Presse) sowie V.2 (Prager Manuskripte) im Druck und im Sommer werden die zweiten Mikrogramme sowie ein digitaler Supplemente-Band folgen.

Hintergrund dieser Meldung war die Befürchtung, die Kritische Robert Walser-Ausgabe (KWA) könnte durch die Insolvenz des Stroemfeld Verlags in Frankfurt eingestellt werden.

Die Kritische Robert Walser-Ausgabe (KWA) ist eine seit 2008 erscheinende Ausgabe sämtlicher Drucke und Manuskripte Robert Walsers. Diese umfasst 6 Abteilungen mit ca. 46 Bänden. Sie ist als kritische Hybrid-Ausgabe, d. h. als Verbindung von Buchausgabe und elektronischer Edition ange-

legt. Die KWA wird von Wolfram Groddeck und Barbara von Reibnitz herausgegeben und mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds an den Universitäten Zürich und Basel erarbeitet. Sie erscheint seit 2008 in den Verlagen Stroemfeld und Schwabe.

Von den bisherigen Ausgaben Robert Walsers unterscheidet sich die KWA durch Vollständigkeit in Text und Textgenese sowie systematische Dokumentation der Materialität und der Medialität von Walsers schriftstellerischer Produktion.

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass noch zahlreiche weitere Texte in Zeitschriften und vor allem in Zeitungen entdeckt werden. Dabei kann es sich um bislang unbekannte Texte, oder auch um noch nicht bekannte Drucke handeln.

Auch Manuskripte zu veröffentlichen und unveröffentlichten Texten können noch unentdeckt in Redaktionsarchiven, privaten Nachlässen oder Sammlungen liegen. Um sie zu

finden, werden im Rahmen der Kritischen Robert Walser-Ausgabe systematische Recherchen unternommen. Oft führt aber eher der Zufall zu solchen Funden. Deshalb sind Über-

raschungen nicht ausgeschlossen.

GEGEN DEN STROM

Regie: Benedikt Erlingsson (Island) Kinostart: 13. Dezember 2018

Gelungene Mischung aus Komödie und Abenteuerfilm mit kämpferischer Natur. Halla (Halldóra Geirharðsdóttir) ist im normalen Leben Chorleiterin, eine sonst unabhängige und warmeherzige Frau. Doch hinter der Fassade der Gemächlichkeit verbirgt sie ein Doppelleben als leidenschaftliche Umweltaktivistin. Bekannt unter dem Decknamen „Die Bergfrau“ bekämpft sie heimlich in einem Ein-Frau-Krieg die nationale Aluminiumindustrie. Erst mit Vandalismus und letztlich mit Industriesabotage gegen Strommasten auf Island gelingt es ihr, die Verhandlungen zwischen der isländischen Regierung und einem internationalen Investor zu stoppen.



Der isländische Regisseur erschafft eine ebenso knochentrockene wie politisch scharfzüngige Komödie. Mit bildgewaltiger Poesie inszeniert er die betörend kargen Weiten Islands und bietet seiner Hauptdarstellerin Halldóra Geirharðsdóttir den perfekten Raum für eine brillante Performance. Bereits mit seinem großartig skurrilen Spielfilmdebüt „Von Menschen und Pferden“ erregte Benedikt Erlingsson international Aufmerksamkeit.

Halla ist die einzige Protagonistin in einem langen Film, der über weite Strecken in der isländischen Natur spielt. Doch Halla hat eine Zwillingsschwester, die ihr aus der Klemme hilft. Dieser Umstand verdeutlicht, wie sehr der

Abenteuerfilm ein komödiantisches Kleid bekommt, was aber nicht zu seinem Nachteil geschieht, sondern dazu dient, die anstrengenden und nicht legalen Aktionen abzumildern, aber auch um die Fatalität aufzulockern. Denn was Halla tut, gehört verboten und bestraft! Dafür soll sie büßen. Doch wie das mit Mutterinstinkten ausgestattete Leben in einem spannenden

Spielfilm so spielt, bringt die Bewilligung eines fast schon in Vergessenheit geratenen Adoptionsantrags Halles gradlinige Pläne aus dem Takt. Entschlossen plant sie ihre letzte und kühnste Aktion als Retterin des isländischen Hochlands, bevor sie in

die Ukraine fahren will, um dort ihr Adoptivkind in Empfang zu nehmen und mit nach Island zu nehmen. Diese Situation lässt mich stutzig werden. Die Vermischung ukrainischer Folklore und die isländische Natur bringen zwei sehr unterschiedliche Kulturen irgendwie durcheinander. Das gilt besonders für den, der nicht so bewandert ist mit Folklore und Trachten des jeweiligen Volkes.

Regisseur Benedikt Erlingsson gibt unversehens zu, der Film soll eine Heldengeschichte sein, die in einer Welt drohender Gefahr spielt. Eine Heldengeschichte, die wie ein spannendes Abenteuer daherkommt. Ein ernsthaftes Märchen, das mit einem Lächeln erzählt wird. Die Heldin spielt in dieser Welt eine Art "Artemis". Die Beschützerin der unberührten Wildnis ist völlig allein, konfrontiert mit den rasend schnellen Veränderungen aus der Umgebung. Sie übernimmt die Rolle der Retterin für zukünftige Generationen. Der Zuschauer sieht die Welt voll und ganz aus Sicht der Heldin, so dass er sich mit ihr identifizieren muss und verstehen kann, was sie antreibt. Doch inwieweit ein Vorbildcharakter besteht, bleibt fraglich oder sogar abzulehnen. Zu gefährlich sind die Aktionen Hallas, die nur dadurch abgemildert werden, indem sich der Regisseur dazu entschlossen hat, neben dem

Abenteuer auch eine gewaltige Komödie zu inszenieren. Das mag aus isländischer Sicht kein Widerspruch sein, wo beinahe jeder jeden kennt und der Weg zurück zur Zivilisation und menschliche Wärme das oberste Gebot sind. Das geht am einfachsten mit einer Portion Humor und einem scheinbar harmlosen Verwechslungsspiel, in das Halla verwickelt ist. Aber die Einordnung ihrer Taten werden verfremdet und verlieren dadurch an Authentizität, meiner Meinung nach. Zumal Hallas Schwester sich opfern muss, indem sie einem buddhistischen Meditationsglauben unterliegt, der ihr erlaubt alles auf sich zu nehmen. Einziger Freund Hallas ist Bauer Sveinbjörn (Jóhann Sigurðarson), der seinen Haushund witzigerweise "Frau" nennt. Ohne Sveinbjörn wäre Halla schon auf der ersten Linie verloren gewesen.

DAS KRUMME HAUS

Regie: Gilles Paquet-Brenner (GB) Kinostart: 29. November 2018



Auf dem Foto Stefanie Martini als Sophia de Haviland

Der Kriminalroman "Das krumme Haus", 1949 erstmals veröffentlicht, wurde von Agatha Christie selbst als eines ihrer Lieblingswerke bezeichnet. Der Mystery-Thriller ist die Adaption des gleichnamigen Kriminalromans und spielt im

England der späten fünfziger Jahre. Nachdem der wohlhabende griechische Familienpatriarch Aristide Leonides unter verdächtigen Umständen ums Leben kam, bittet seine Enkelin Sophia ihren früheren Geliebten, den Privatdetektiv Charles Hayward, inständig darum, sie auf ihrem Familiensitz aufzusuchen und Ermittlungen anzustellen. Bei seiner Ankunft begegnet er drei Generationen der Leonides-Dynastie, die in einer durch Bitterkeit, Missgunst und Neid vergifteten Atmosphäre zusammenleben. Wird es ihm gelingen, in diesem von Motiven, Indizien und Verdächtigen übervollen Haus den Mörder zu entlarven, bevor er erneut zuschlagen kann?



Filmposter

Erstaunlicherweise ist "Das krumme Haus" im Vergleich zu Christies legendären Klassikern wie Tod auf dem Nil und Mord im Orient-Express relativ unbekannt geblieben. Und vielleicht liegt es am schockierenden Ende der Geschichte – das einst Christies Verleger dazu bewog, die Autorin um eine Änderung zu bitten – weshalb dieser Krimi zuvor noch nie verfilmt wurde. „Er weist alle berühmten Handlungselemente Christies auf, hat aber zusätzlich einen grandiosen Twist, mit dem sie sich selbst übertraf“, sagt Abrams' Mitproduzentin Sally Wood, die bereits durch ihre Verlagstätigkeit und als Vorstandsmitglied der Agatha Christie Ltd mit Christies Nachlass vertraut ist. Abrams und Wood adaptierten Christies Klassiker für die große Leinwand. Doch zuerst mussten sie die Nachlassverwalter von Christie – ihren Enkel Mathew Prichard, damals Vorsitzender von Agatha Christie Ltd. – kontaktieren, um die Lizenzrechte für Das krumme Haus zu bekommen.

Zur Filmwebsite: [Das krumme Haus](#) Engl. Originaltitel: Crooked House FSK ab 12

freigegeben Spieldauer: 116 Min. Im Verleih: 20th Century Fox

Die Erbauung des KRUMMEN HAUSES

Da Three Gables, der Familiensitz in DAS KRUMME HAUS, ein so entscheidender Bestandteil der Geschichte ist, war es von grundlegender Bedeutung, die perfekte Location zu finden. Schließlich wurde das Anwesen mit seinen Innen- und Außenbereichen aus vier verschiedenen Drehorten zusammengesetzt. „In England wird soviel gedreht, dass alle Countryhäuser fast zu Tode gefilmt sind“, sagt Paquet-Brenner. „Dennoch haben wir wirklich tolle Häuser gefunden.“

Die Außenaufnahmen wurden in Minley Manor gedreht, einem Anwesen in Hampshire. Außerdem wurde Tyntesfield Estate in Wraxall in Somerset wegen seiner „unglaublichen Treppe“ ausgesucht, sagt der Produzent James Spring. „Man sollte den Eindruck eines wuchtigen Treppenhauses bekommen. Die Treppe diente als klar erkennbarer Zugang zu all den verschiedenen Räumen des Hauses.“

Zunächst fanden Dreharbeiten in den Pinewood Studios statt, dann zog die Produktion weiter nach Hughenden Manor und West Wycombe House, die für den Großteil der Innenaufnahmen benutzt wurden. Trotz der umwerfenden räumlichen Gegebenheiten hatte Produktionsdesigner Simon Bowles noch alle Hände voll zu tun. „DAS KRUMME HAUS beherbergt mehrere Familien mit all ihren unterschiedlichen Lebensgewohnheiten, innerhalb eines Hauses“, erklärt Spring. „Ich finde, Simon hat es toll hinbekommen, jedem der Apartments einen individuellen Charakter zu verleihen.“

Regisseur Paquet-Brenner gibt zu, dass der Zusammenschnitt der verschiedenen Locations zu einem „Haus“ eine echte Herausforderung war. „Schon sehr früh sagten wir zum Produktionsdesigner ‚Jetzt, da wir wissen, wo wir drehen werden, solltest du einen Plan des Hauses fertigen.‘

Und so zeichnete er einen Plan, damit wir uns das Haus räumlich vorstellen konnten und wussten, wo welcher Weg hinführte.“

Trotz des Aufwandes ist ein Kriminalfilm entstanden, der sich ganz im traditionellen Sinne seinem Genre verpflichtet fühlt. Anders ist die Herangehensweise nicht zu erklären, nach welcher komplett im Stile klassischer Kriminalfilme gedreht wurde. Man schaue sich nur die alten Agatha Christie Filme an, besonders alte s/w Filme, die oftmals ganz unter der Dunstglocke ihrer altmodischen Ansichten verhangen sind. Dies ist aber auch der Tatsache geschuldet, dass der Roman bereits 1949 verfasst wurde und Mitte der 1950er Jahre spielt, aber bisher nicht verfilmt vorliegt, während von allen anderen Agatha Christie Romanen Filmadaptionen existieren. Deshalb wurde die Atmosphäre bewusst altmodisch gewählt. Die gesamte Inneneinrichtung, die Kostüme sind zeitgemäß gehalten, orientieren sich an der Romanvorlage und Filmen aus der Epoche.

Crew

Drehbuch & Regie Gilles Paquet-Brenner
Drehbuch Julian Fellowes
Romanvorlage Agatha Christie
Romanvorlage Tim Rose Price
Produzent Joseph Abrams, James Spring, Sally Wood
Ausführender Produzent Andrew Boswell, Anders Erden, Jay Firestone, Phil Hunt, Compton Ross, James Swarbrick, Lisa Wolofsky
Koproduzentin Jane Hooks
Aufnahmeleiterin Emily Precious
Musik Hugo de Chaire
Schnitt Peter Christelis
Kamera Sebastian Winterø

Cast

Charles Hayward – Max Irons
Sophia de Haviland – Stefanie Martini
Lady Edith – Glenn Close

Josephine – Honor Kneafsey
Brenda – Christina Hendricks
Chefinspektor Taverner – Terence Stamp
Philip Leonides – Julian Sands
Magda – Gillian Anderson
Roger Leonides – Christian McKay
Clemency Leonides – Amanda Abbington
Eustace – Preston Nyman
Laurence Brown – John Heffernan
Kindermädchen – Jenny Galloway
Glover – David Kirkbride
Mis Ackroyd – Tina Gray
Gaitskill – Roger Ashton-Griffiths
Iannois Agrodopolous – Andreas Karras
Aristide Leonides – Gino Picciano
Brent Jacob – Fortune-Lloyd
Zigarettenverkäuferin – Ani Nelson
Constable – David Seddon
Leichenbeschauer – David Cann
Arzt – Denis Lill
Cairo Spymaster – Trevor Cooper
Mechaniker – Jeremy Randall
Roger Leonides' Sekretärin – Madeleine Hyland
Sänger – Reuben Greeph
Sänger – A.J. Jenks
Sänger – Alex Bellamy
Sänger – James Pattison
Sänger – Timothy Mylechreest
Journalist – Ricky Gabbriellini
Geschäftsmann – Rudy Valentino Grant
Tommy Boy – Petros L. Ioannou
Tänzerin – Lauren Poveda



